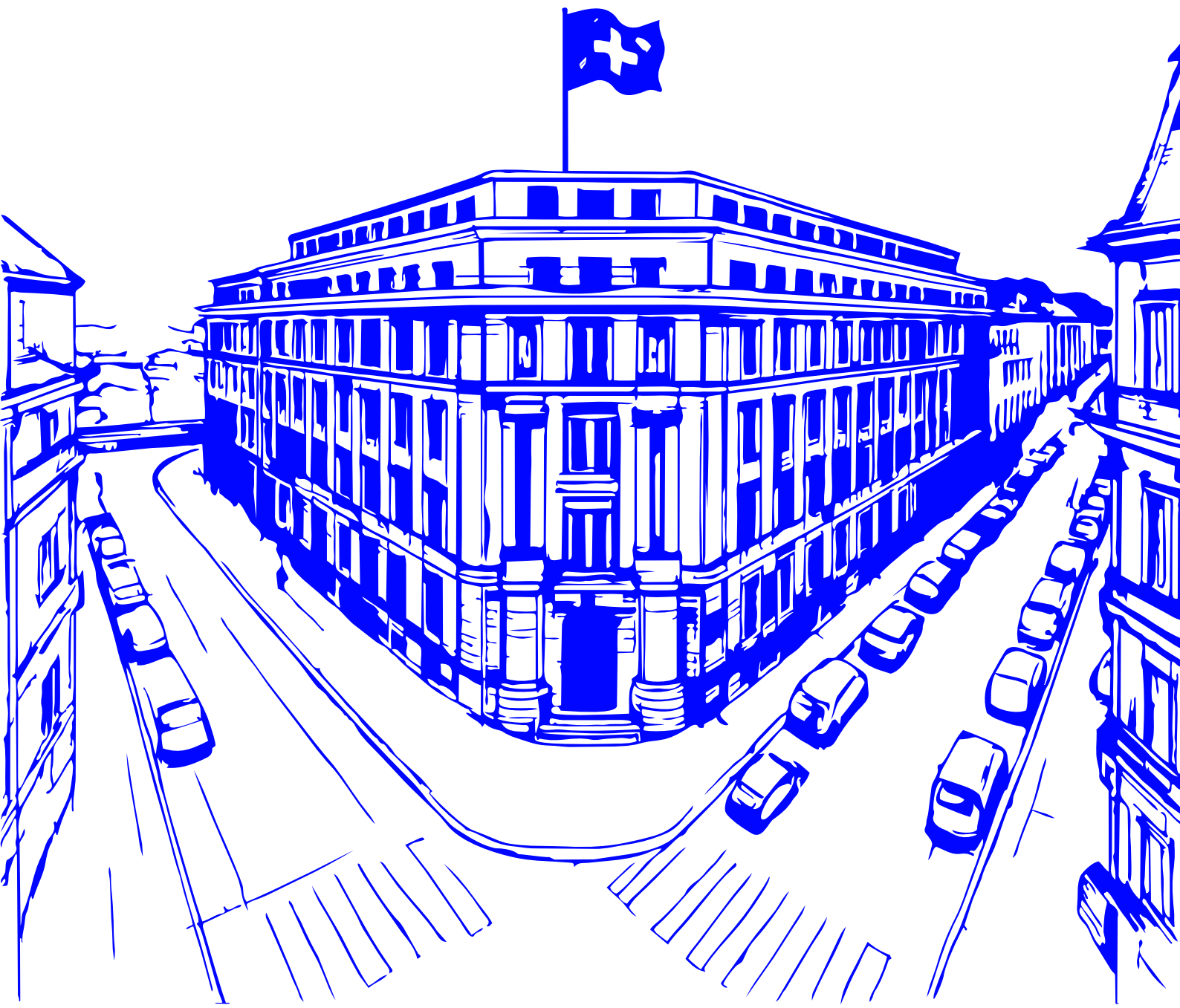




Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

JAHRES BERICHT 2025



2025 IN ZAHLEN

2048

ist unser neues Projekt, das den Schweizer Föderalismus erklärt und seine Zukunft weiterdenkt.



73%



Die Eingliederungsquote junger Menschen, die 2025 vom Programm Premier Emploi profitiert haben.

210



Teilnehmende waren am ersten Nationalen Forum Politische Bildung anwesend.

9



Bücher wurden mit der Unterstützung der ch Reihe übersetzt.

12'130



Tassen Kaffee wurden an Sitzungen im Haus der Kantone getrunken.

4	Vorwort der Präsidentin
7	Tätigkeitsbericht
8	Föderalismuspreis
11	Fachkonferenz Citoyenneté
13	Föderalismus 2048
15	ch Reihe
19	Premier Emploi
21	ch Blog
24	Weitere Aktivitäten
26	Sprachendienst
27	Zentrale Dienste
29	Gremien
30	Geschäftsstelle
32	Jahresrechnung 2025
36	Bericht Revisionsstelle 2025
37	Impressum

Gemeinsam mit gutem Beispiel voran

In einer immer turbulenter werdenden Welt, in der die Wegmarken der Demokratie bisweilen unter Druck geraten, ist Politische Bildung unabdingbar geworden. Davon zeugen zahlreiche lokale und nationale Initiativen: Sie machen deutlich, dass Politische Bildung viele Formen annehmen kann.



Florence Nater
Präsidentin

Eine funktionierende Demokratie braucht aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger. Sie basiert auf nuancierten Betrachtungen und Kompromissen, muss aber vor allem in den unterschiedlichsten konkreten Situationen des Alltags gepflegt werden. Und genau hier spielt die Politische Bildung im aktuellen geopolitischen Umfeld mehr denn je eine Schlüsselrolle. Dies gilt auch für die föderalistische Schweiz mit ihrer direkten Demokratie, die jedoch Mühe bekundet, die Bevölkerung bei Volksabstimmungen zu mobilisieren.

Heute wird mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Initiativen versucht, die Politische Bildung insbesondere für junge Menschen zugänglich und attraktiv zu gestalten. Dazu gehört die Arbeit des Vereins Schulen nach Bern, der 2025 mit dem **Föderalismuspreis** ausgezeichnet wurde. Um bei den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe das Interesse an der direkten Demokratie zu wecken, lässt sie der Verein in die Haut erfahrener Politikerinnen und Politiker schlüpfen und schickt sie nach Bundesbern. Dort übernehmen sie die Rolle von Nationalrätinnen und Nationalräten und lernen die zahlreichen Schritte unseres politischen Systems kennen. Bevor die jungen Menschen das Bundeshaus betreten, überlegen sie sich eine fiktive Volksinitiative, gründen eine Partei und bringen Argumente zu Papier, die sie anschliessend am Rednerpult des Nationalratssaals vor anderen Schulklassen vertreten.

Die von der ch Stiftung ins Leben gerufene **Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté** verfolgt dasselbe Ziel. Sie will den Erfahrungsaustausch in der Politischen Bildung fördern, vielversprechende Lösungsansätze in den Kantonen ermitteln und als Plattform dienen, über die vorbildliche Praktiken geteilt werden können. Das Jahr 2025 war von der Durchführung des ersten Nationalen Forums Politische Bildung geprägt. Die ausgebuchte Veranstaltung fand am 4. November in Bern statt. Darüber hinaus unterstützte die ch Stiftung die Vorbereitungen für eine didaktische Ausstellung zum Thema Föderalismus. Diese wird im Polit-Forum Bern vorgestellt.

Der Zusammenhalt ist eine Stärke, aber auch eine Herausforderung des Föderalismus. Er lässt sich nicht einfach verordnen und entsteht nicht allein aus einem reinen politischen Willen heraus. Zusammenhalt muss wie der Föderalismus selbst im Alltag gelebt werden. Um die Verständigung und den Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen, Sprachen und Regionen zu fördern, setzt die ch Stiftung auf

konkrete, greifbare Massnahmen. Dazu gehören übersetzte literarische Werke. Die **ch Reihe** feierte ihren 50. Geburtstag und schloss ihre Lesereise glanzvoll mit einem Festakt in Appenzell ab. Das Programm **Premier Emploi** wiederum bietet jungen Diplomierten seit mehr als 30 Jahren die Gelegenheit, ein sechsmonatiges Praktikum in einer anderen Sprachregion zu absolvieren.

Für ein harmonisches Zusammenleben in Vielfalt gibt es kein Patentrezept. Entscheidend sind vielmehr viele kleine und grosse Initiativen, die den Schweizer Föderalismus prägen und stärken und dabei vorbildlich wirken.



Florence Nater
Präsidentin der ch Stiftung

«Vom ersten Stock her steigt manchmal ein Duft von Kaffee herauf.»

«Si dalla emprema alzada vegn magari ina odur da caffè, dependa da tgei uras naturalmein, aber magari freda ei da caffè.»

Der Beginn des Erzählbands von Jürg Gautschi «Gegenrauch / Cunterfem». Aus dem Rätromanischen übertragen von Claudio Spescha. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2025, erschienen beim Verlag edition bücherlese, Luzern.

Die ch Stiftung auf Reisen

Mit ihrem Arbeitsprogramm 2025–2028 will die ch Stiftung den Föderalismus in der Schweiz lebendig machen – 2025 mit Projekten, die durchs ganze Land reisten und die Vielfalt unseres Landes erfahrbar machten.



Roland Mayer
Geschäftsführer

Ziel des neuen vierjährigen Programms ist es, die Vorteile des Föderalismus ins Rampenlicht zu rücken und ihn einem breiten Publikum näherzubringen. Mit dem Projekt **Föderalismus 2048** will die ch Stiftung herausfinden, wie der Schweizer Föderalismus von morgen aussehen soll und wie die Rolle der Kantone im politischen System unseres Landes mittel- und langfristig gestärkt werden könnte. Zusammen mit dem Polit-Forum Bern wurde eine Ausstellung zum Thema Föderalismus erarbeitet. Diese wurde am 16. Februar 2026 unter dem Titel «Macht und Heimat. Föderalismus in der Schweiz und anderswo» eröffnet. Nach der Lesereise der **ch Reihe**, die am 8. Juni 2025 mit dem Erscheinen eines Katalogs abgeschlossen wurde, wendet sich somit ein weiteres Projekt der ch Stiftung an ein breiteres Publikum in der Schweiz.

Eine lange Reise mussten auch die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aus den vier Sprachregionen auf sich nehmen, um sich im Rahmen des vom Verein Schulen nach Bern durchgeführten Projekts «SpielPolitik!» ins Bundeshaus zu begeben. Dort debattierten sie über fiktive, von ihnen selbst lancierte Initiativen. Das Projekt wurde mit dem **Föderalismuspreis 2025** ausgezeichnet. Die Preisübergabe erfolgte im Rahmen der Nationalen Föderalismuskonferenz in Zug.

Dank des Programms **Premier Emploi**, dessen Vereinbarung mit dem SECO 2025 verlängert wurde, packten junge Menschen, die bereit sind in die Arbeitswelt einzusteigen, ihren Koffer für ein Praktikum in einem Unternehmen in anderen Landesteilen der Schweiz.

Die 2023 ins Leben gerufene **Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté** (IFC) setzt ihre Arbeit mit der Herausgabe eines Newsletters und Treffen der kantonalen Verantwortlichen fort. Sie verfolgt mehrere Projekte und ermittelt potenzielle Synergien. In Bern fand ausserdem das erste Nationale Forum Politische Bildung statt. Die vom Campus Demokratie organisierte und aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und der IFC entstandene Veranstaltung erfreute sich grosser Beliebtheit und war rasch ausgebucht.

Und schliesslich geht auch der **ch Blog** unbeirrt seinen Weg und informiert über Themen, die so vielfältig sind wie der Föderalismus.

Roland Mayer
Geschäftsführer

AUSZEICHNUNG FÜR DIE POLITISCHE BILDUNG

Der Verein Schulen nach Bern gewinnt den Föderalismuspreis 2025 mit seinem Projekt «SpielPolitik!», das Schulklassen die direkte Demokratie selbst erfahren lässt. Die Trophäe wurde an der Nationalen Föderalismuskonferenz am 13. November in Zug übergeben.



Das Team hinter «Schulen nach Bern» nahm die Trophäe im Rahmen der Nationalen Föderalismuskonferenz in Zug entgegen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Föderalismuspreis setzen sich für den Zusammenhalt in der Schweiz ein – sei es, weil sie Wissen vermitteln, eine Auseinandersetzung anstossen oder das Zusammenleben fördern. Aus den rund fünfzig Eingaben hat die Jury vier Finalistinnen und Finalisten bestimmt: das zweisprachige Clownduo «Compagnie c'est caput», das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW), den Verein Schulen nach Bern und den Dachverband Schweizer Jugendparlamente.

Die Auszeichnung ging in diesem Jahr an das Projekt für Politische Bildung «SpielPolitik» des Vereins [Schulen nach Bern](#). Dabei lernen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (Oberstufe) den politischen Prozess von der Anfangsidee bis zur Volksabstimmung kennen. Sie erleben spielerisch, wie die direkte Demokratie in der Schweiz funktioniert: Im Schulzimmer er-

arbeitet die Klasse Volksinitiativen, über die sie später – mit professioneller Unterstützung und in einem mehrsprachigen Rahmen – im Nationalratssaal debattiert. Die teilnehmenden Schulklassen kommen aus allen Schweizer Sprachregionen.

Das Projekt ist entstanden aus einer Zusammenarbeit des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), des Westschweizer Berufsverbands der Lehrkräfte (SER) und der Parlamentsdienste. Der Verein wird von den beiden Nationalrätinnen Maja Riniker und Delphine Klopfenstein Broggini präsiert. Die Projektleitung liegt beim Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) am Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA).

Die beiden Co-Präsidentinnen beteiligen sich nach Möglichkeit an den Vorbereitungen und übernehmen abwechselnd die Rolle von Bundesrätinnen im Projekt. «Politische Bildung ist zentral, vor allem für Jugendliche, um sie schon vor Erreichen des Stimmrechtsalters vorzubereiten und ihnen zu zeigen, dass Politik nicht im Elfenbeinturm stattfindet, sondern konkret, nahbar und zugänglich ist», sagte die Genfer Nationalrätin Delphine Klopfenstein Broggin, die die Trophäe an der Nationalen Föderalismuskonferenz in Zug von der Präsidentin der Jury und der ch Stiftung, Staatsrätin Florence Nater, entgegennahm.

Einstimmiger Entscheid der Jury

Die Jury war sofort eingenommen von diesem Projekt, das zahlreiche verbindende Elemente wie Bildung, Politik, Mehrsprachigkeit und Zusammenarbeit umfasst. «Das Programm «SpielPolitik!» trägt in besonderem Masse dazu bei, Politik verständlich zu machen und demokratische Werte zu vermitteln», unterstrich Florence Nater in ihrer Rede.

Für die elfte Ausgabe des Föderalismuspreises wurde neu der Zuger Michael Elsener Mitglied der Jury. Verabschiedet wurde Marco Solari, der ehemalige Präsident des Locarno Film Festival. Während fünf Jahren hatte er sich in der Jury stark für die Förderung von Sprach- und Kulturprojekten eingesetzt, die für einen lebendigen Föderalismus unentbehrlich sind. 2026 tritt die rätoromanische Autorin Flurina Badel seine Nachfolge in der Jury an.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/foederalismuspreis

Ein Preis zur Förderung der treibenden Kräfte des Föderalismus

Der 2014 ins Leben gerufene Föderalismuspreis geht auf eine Initiative der ch Stiftung zurück. Zu den früheren Preisträgerinnen und Preisträgern zählen unter anderem der Kabarettist Emil Steinberger, die Professorin Eva Maria Belser, der Circus Knie und der Campus Demokratie. Die eingegangenen Dossiers werden von einer Jury geprüft. 2025 bestand diese aus Florence Nater, Neuenburger Staatsrätin und Präsidentin der ch Stiftung, Markus Dieth, Aargauer Regierungsrat und Präsident der KdK, Danielle Gagnaux-Morel, Freiburger Staatskanzlerin, Tania Ogay, Professorin im Departement für Erziehungswissenschaften der Universität Freiburg, Michael Elsener, Polit-Comedian, sowie Marco Solari, ehemaliger Präsident des Locarno Film Festival.

**«Vor Häfen von Seestädten
– Genf, Zürich, Lugano –
stechen die Mutigsten
voll Abenteuerlust in See,
bringen Nachrichten aus der Aussenwelt
in dieses uferlose Meer
namens Europa.»**

«Davanti a porti di città di lago
– Ginevra, Zurigo, Lugano –
salpano i più coraggiosi alla ventura,
riportano notizie del mondo fuori
in quel mare senza sponde che si
chiama Europa.»

Der Beginn des Gedichtbands von Pietro Montorfani «Der Schatten der Welt / L'ombra del mondo». Aus dem Italienischen übertragen von Christoph Ferber. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2025, erschienen beim Caracol Verlag, Warth-Weiningen.

NATIONALES FORUM POLITISCHE BILDUNG UND MEHR

2025 brachte die Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté (IFC) Politische Bildung direkt zu den Menschen. Sie organisierte Workshops und bereitete das Nationale Forum Politische Bildung vor. So förderte sie den Austausch zum Thema und zeigte, wie Demokratie konkret gelebt und erfahren werden kann.



Das Nationale Forum Politische Bildung war an seiner ersten Ausgabe ausgebucht.

© Marcel Giebisch

Per Ende 2025 konnte die Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté (IFC) den politischen Gremien der ch Stiftung eine erste Zwischenbilanz vorlegen: Wie hat sie sich seit ihrer konstituierenden Sitzung Anfang 2023 organisiert? Welche thematischen Schwerpunkte haben die 26 Kantonsdelegierten seither gesetzt? Und in welchen Bereichen möchten sie sich künftig noch stärker vertiefen? Über das Jahr hin hat die IFC wiederum Themen der Politischen Bildung gezielt behandelt und eine Kommunikation nach aussen aufgebaut. Schliesslich stand das Nationale Forum Politische Bildung an.

Demokratie ist lernbar! Wie, wo und mit wem?

Unter diesem Titel fand am 4. November das Nationale Forum Politische Bildung in Bern statt. Rund 200 Expertinnen und Experten aus Bildung, Forschung, Politik und Praxis diskutierten, wie es um die Politische Bildung junger Menschen steht, welche Bedürfnisse bestehen, und welche Angebote funktionieren.

Bundeskanzler Viktor Rossi, die Tessiner Staatsrätin und Vizepräsidentin der ch Stiftung, Marina Carobbio Guscetti, und die Vizedirektorin des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), Astrid Wüthrich, eröffneten das Forum. In Podien, interaktiven Formaten und Kleingruppen stellten die Teilnehmenden Praxisbeispiele vor, diskutierten aktuelle Fragen und entwickelten neue Ideen. Die IFC begleitete die Vorbereitung des Forums gemeinsam mit dem BSV und dem Campus Demokratie und brachte ihre Expertise in die Arbeitsgruppe ein.

Kontroversität! Aber wie?

Auch die Mitgliederversammlungen boten Gelegenheit zum Austausch. Im Juni stand ein Workshop zum Thema «Kontroversität! Aber wie?» auf dem Programm. Geleitet vom Verein Discuss it und mit Unterstützung der Vereine Genève Débat und Et pourquoi pas ? und Andreas Stadelmann von der Fachstelle Demokratiebildung und Menschenrechte der PH St.Gallen tauschten die Teilnehmenden Erfahrungen aus, übten den Umgang mit kontroversen Themen in Kleingruppen und diskutierten im Plenum. Auch die Mitglieder der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK) nahmen teil. Im Anschluss an den Workshop entstand ein Diskussionsbeitrag des Historikers Dr. Kijan Espahangizi (Universität Zürich) (siehe [Seite 22](#)).

Medien und Politische Bildung

Die Online-Mitgliederversammlung im Dezember behandelte das Thema «Medien und Politische Bildung». Bruno Hauser und Mario Thoma (GL) präsentierten zwei digitale Lernwelten: das Glarner Heimatbuch und Politische Bildung^{GL}. Beide sind Teil der bestehenden digitalen Plattform smartbleiben^{GL} und verstehen sich als Angebote an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Beat Hatz (GR) erläuterte den Prozess zur Erarbeitung des kantonalen Gesetzes zur Kinder- und Jugendpolitik, der mit einem Video lanciert wurde, das in den sozialen Medien viral ging. Ausserdem gaben junge Menschen den IFC-Mitgliedern Einblicke in ihre Mediennutzung.

IFC-Newsletter

Unter dem Titel «Politische Bildung: Bewährtes und Innovatives aus den Kantonen» wurde im April der erste IFC-Newsletter an eine Vielzahl von Adressatinnen und Adressaten aus dem staatlichen und nicht-staatlichen Umfeld ebenso wie aus der Wissenschaft verschickt. Der thematische Schwerpunkt lag bei «Aktionstagen der Politischen Bildung». Der zweite Newsletter folgte im September und stellte das Thema «Kontroversität» ins Zentrum. Der IFC-Newsletter wird jeweils im Anschluss an die Mitgliederversammlungen in Deutsch, Französisch und Italienisch publiziert.

Zwischenbilanz

Seit ihrer Gründung 2023 hat die IFC Strukturen aufgebaut und den Austausch zu politischen Bildungsthemen in den Kantonen gefördert. Good-Practice-Projekte aus Uri, Genf, Glarus, Graubünden, Bern, Freiburg und Zürich wurden vorgestellt, in Workshops konnten die Mitglieder ihr Wissen zu spezifischen Aspekten vertiefen. Dieser Austausch soll auch 2026 fortgeführt und mit neuen Akteuren, insbesondere der Kinder- und Jugendpolitik weiterentwickelt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/citoyennete

EIN BLICK IN DIE FÖDERALE ZUKUNFT

Föderalismus prägt die Schweiz wie kaum ein anderes Prinzip. Er verteilt Macht, schützt Minderheiten und hält unser Land zusammen. Doch wie wird die föderale Schweiz im Jahr 2048 aussehen? Und welchen Einfluss können die Kantone darauf nehmen?



Föderalismus ist kein statisches Konzept, sondern ein ständiger Aushandlungsprozess. Laufend tun sich neue gesellschaftliche Handlungsfelder auf, die politische Lösungen verlangen. Das stellt nicht nur die Akteurinnen und Akteure auf den verschiedenen politischen Ebenen vor neue Aufgaben, sondern fordert auch die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen heraus. Die ch Stiftung begleitet den Föderalismus aktiv, beobachtet Entwicklungen, gibt Impulse und unterstützt den Föderalismus darin, sich langfristig und im Einvernehmen aller Beteiligten weiterzuentwickeln.

Föderalismus 2048

Im Rahmen des Projekts Föderalismus 2048 prüft die ch Stiftung, welche Herausforderungen in den kommenden zwei Jahrzehnten auf die Kantone zukommen und wie das föderale System ihnen dabei helfen kann. Ziel ist es, den Zustand des Föderalismus zu analysieren und Ideen für seine Weiterentwicklung zu entwickeln – stets in Verbindung mit bestehenden Projekten und Partnerorganisationen.

Ausstellung zum Föderalismus

Ein erstes Projekt in diesem Zusammenhang ist die Wechselausstellung «Macht und Heimat. Föderalismus in der Schweiz und anderswo» des Polit-Forums Bern. Sie geht grundlegenden Fragen nach: Wie funktioniert Föderalismus? Warum ist politische Macht nach Gebieten aufgeteilt? Welche Bedeutung hat Föderalismus für Minderheiten? Wie hängt er mit unserem Verständnis von Heimat und Identität zusammen? Wo steht der Schweizer Föderalismus heute und wie entwickelt er sich weiter? Und welche föderalen Debatten prägen andere Länder?

Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit des Polit-Forums mit der ch Stiftung, dem Institut für Föderalismus der Universität Freiburg sowie dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern und wird durch den Schweizerischen

Nationalfonds (SNF) gefördert. Die ch Stiftung begleitete die Ausstellung in allen Phasen: von der ersten Ideenfindung über die Konzeption und finanzielle Unterstützung bis hin zur Mitwirkung an Ausstellungsmaterialien und Übersetzungen. Bis Ende 2026 ist die Ausstellung im Demokratie-Turm in Bern zu sehen – begleitet von einer Veranstaltungsreihe und vielfältigen Vermittlungsangeboten.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/foederalismus2048

LITERATUR AUS DER SCHWEIZ IN ÜBERSETZUNG

9

Bücher in Übersetzung

1

Schlusspunkt der
Festivitäten «50 Jahre
ch Reihe» in Appenzell

10

Folgen des Podcast
«En voix croisées /
Stimmen über Kreuz»

12

Begegnungen in der
ch Reihe an den Schulen

427

Schülerinnen und Schüler

26

Klassen

Neuerscheinungen 2025 der ch Reihe

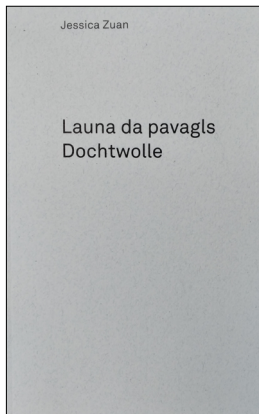
Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Im Berichtsjahr sind neun Titel erschienen, womit die ch Reihe per Ende 2025 gesamthaft 356 Werke umfasst.

Der neue Gesamtkatalog

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der ch Reihe erschien ein Katalog, der alle 354 bis im Sommer 2025 geförderten Werke der ch Reihe umfasst. Neben den bibliografischen Angaben wird der Katalog durch den ersten Satz eines jeden Werks sowie durch Worte von Menschen bereichert, die zum Erfolg der ch Reihe beigetragen haben. Übersetzerinnen, Autoren und Verlegerinnen teilen ihre Erlebnisse mit der ch Reihe und Mitglieder der Programmkommission stellen ihre Lieblingsbücher aus dem vielfältigen Buchprogramm vor. Gestaltet wurde die Publikation von der Bieler Verlegerin Ursi Anna Aeschbacher.

Alle Titel finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/ch-reihe

Neuerscheinungen 2025 der ch Reihe



Jessica Zuan:
Launa da pavagls /
Dochtwolle



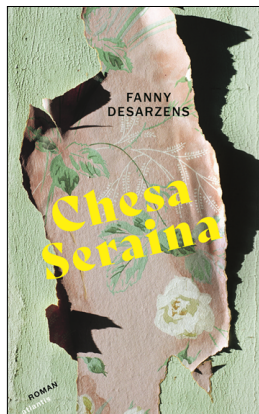
Sarah Elena Müller:
L'enfant hors champ



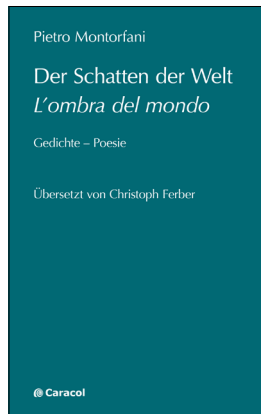
Thierry Raboud:
Schieflage



Jürg Gautschi:
Gegenrauch



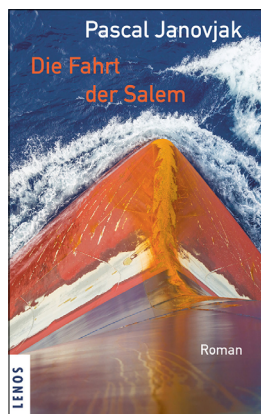
Fanny Desarzens:
Chesa Seraina



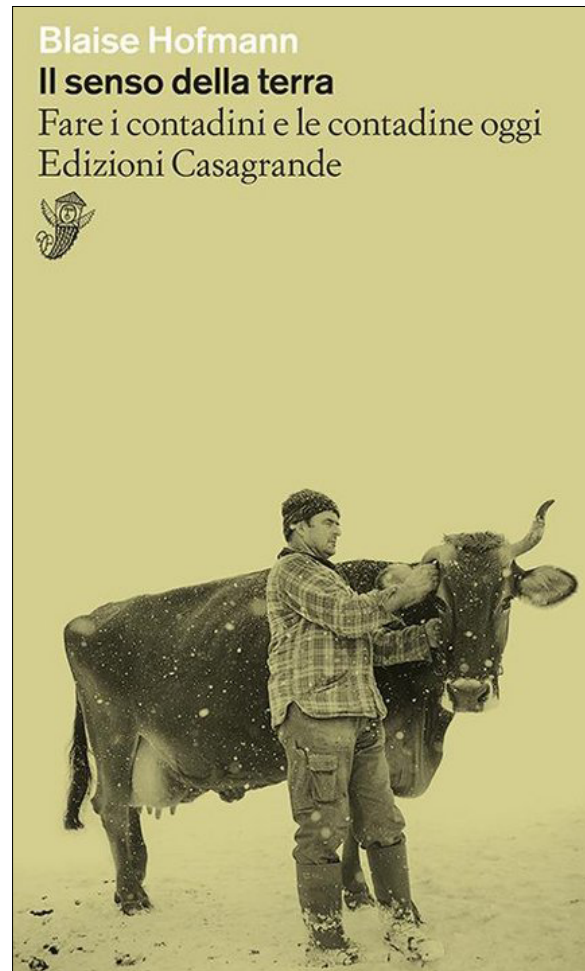
Pietro Montorfani:
Der Schatten der Welt -
L'ombra del mondo



Usama Al Shahmani:
Les arbres ici parlent
aussi l'arabe



Pascal Janovjak:
Die Fahrt der Salem



Blaise Hofmann:
Il senso della terra

ch Reihe an den Schulen

Seit 25 Jahren bringt die ch Stiftung mit dem Projekt «ch Reihe an den Schulen» Schülerinnen und Schülern von Gymnasien und Berufsfachschule die Schweizer Gegenwartsliteratur aus anderen Sprachregionen näher. Autorinnen und Autoren und ihre Übersetzerinnen und Übersetzer besuchen im Tandem Schulen in der ganzen Schweiz. Es fanden zwölf Begegnungen in acht Kantonen statt, an denen mehr als vierhundert Schülerinnen und Schüler in den Genuss einer Tandem-Lesung kamen. Statt einer klassischen Lesung erhielten die Jugendlichen Einblicke in eine «Schreibwerkstatt», die das Handwerk der literarischen Übersetzung beleuchtet. Ziel ist es, das Bewusstsein für sprachliche Nuancen zu schärfen, fächerübergreifendes Lernen zu fördern und durch den spielerischen Umgang mit Texten die Leidenschaft für Literatur über Sprachgrenzen hinweg zu wecken.

Vorbereitungen Festival aller-retour

Gestartet wurden auch die Vorarbeiten für die nächste Ausgabe des Festivals aller-retour. Die Mitglieder der Programmkommission – Literaturexpertinnen und -experten aus der ganzen Schweiz – diskutierten aktuelle Themen, Neuerscheinungen und Namen von Autorinnen und Autoren, die beim Festival für Übersetzung und Literatur im März 2026 auf keinen Fall fehlen sollten. Ein erster Programmentwurf wurde im Frühsommer von Gästen aus der Literaturszene kritisch geprüft und ergänzt, das Programm konnte im November nach einem regem Austausch finalisiert werden. Das Motto «faire corps – verkörpern – corpo a corpo» rückt vielsprachige Übersetzungen von Schweizer Literatur in den Mittelpunkt. Diskussionen und Gespräche, Szenische Lesungen, Workshops und Podiumsgespräche sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Zu Gast sind unter anderem die Autorinnen und Autoren Isabelle Flükiger, Blaise Hofmann, Gabriella Zalapì, Fabio Andina und Noemi Somalvico mit ihren Übersetzerinnen und Übersetzern.

Wieder wurde ein Wettbewerb im Postkartenformat lanciert: Interessierte konnten ein Zitat aus einem Buch übersetzen. Zu gewinnen gab es Bücher aus der ch Reihe. Alle Sätze stammen aus Büchern, die am Festival aller-retour vom 7. März 2026 in Freiburg vorgestellt werden.

Zum Festival aller-retour:

www.aller-retour.ch

«Brenne

Für eine Wollgrasblume

Blühe, saure Blume,

ich löse deine blühenden Fäden.

Steh auf, zwischen Blütenblättchen zersetzt

vom schwammigen Grund,

nie Wasser und nie fester Boden.»

«Arda

Flurescha flur escha,

eau schnuat tieus fils fluraints.

Alva traunter petals scumposts da sögl spungia,

mê ova e mê terra ferma.

Flurescha flur escha,

nüvals passeschan passand.»

Der Beginn des Gedichtbands von Jessica Zuan «Dochtwolle / Launa da pavagls». Aus dem Rätoromanischen übertragen von Claire Hauser Pult. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2025, erschienen bei Edition Howeg, Zürich.

BRÜCKE IN DIE BERUFLICHE ZUKUNFT

Der Einstieg in die Arbeitswelt stellt für viele junge Erwachsene nach wie vor eine grosse Herausforderung dar. Häufig fehlen Gelegenheiten, berufliche Fähigkeiten unter realen Bedingungen zu erproben und weiterzuentwickeln.

73 %

Eingliederungsquote

45 %

Übernahme in eine feste Anstellung beim Praktikumsbetrieb

93 %

der Teilnehmenden berichten von einem deutlichen persönlichen und beruflichen Nutzen

Die Arbeitsmarktliche Massnahme (AMM) Premier Emploi leistete 2025 einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen beruflichen Integration junger Erwachsener. Mit einer Eingliederungsquote von 73% bestätigt das Programm erneut seine hohe Wirksamkeit. Besonders aussagekräftig ist, dass 45% der Teilnehmenden direkt im Anschluss an das Praktikum von ihrem Einsatzbetrieb in eine feste Anstellung übernommen wurden. Diese hohe Übernahmequote verdeutlicht das grosse Engagement der zahlreichen Praktikumsfirmen, die Teil eines breit abgestützten und schweizweit verankerten Firmennetzwerks sind und jungen Erwachsenen gezielt eine berufliche Perspektive eröffnen. Für viele Teilnehmende bildet das Praktikum damit den direkten Übergang in ein dauerhaftes Arbeitsverhältnis.

Ein zentrales Merkmal der AMM Premier Emploi ist die Einsatzvermittlung zwischen den Sprachregionen der Schweiz. Die Teilnehmenden erweitern dabei nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen, sondern stärken ihre Sprachkenntnisse im beruflichen Alltag. Mehrsprachigkeit erhöht die berufliche Flexibilität, erleichtert die Integration in unterschiedliche Teams und stärkt das persönliche Profil im Bewerbungsprozess.

Die Sprachenvielfalt der Schweiz bietet hierfür ideale Voraussetzungen. Durch die Arbeit in einer anderen Sprachregion erwerben die Teilnehmenden zusätzlich interkulturelle Kompetenzen und lernen, sich in neuen sozialen und beruflichen Kontexten sicher zu bewegen. Dieser Mehrwert wirkt nachhaltig – sowohl für die jungen Erwachsenen als auch für die beteiligten Unternehmen aus allen Landesteilen.

Auch die persönliche Entwicklung spielt eine zentrale Rolle: Rund 93% der Teilnehmenden geben an, vom Praktikum stark profitiert zu haben. Die Verbindung von praktischer Berufserfahrung, Sprachförderung und individueller Begleitung stärkt Selbstvertrauen, Eigenständigkeit und berufliche Handlungskompetenz.

Die hohe Übernahmequote verdeutlicht das grosse Engagement der zahlreichen Praktikumsfirmen. Als Teil eines breit abgestützten und schweizweit verankerten Firmennetzwerks eröffnen sie jungen Erwachsenen gezielt eine berufliche Perspektive. Premier Emploi stärkt junge Menschen nachhaltig auf ihrem Weg in eine selbstbestimmte berufliche Zukunft und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für Unternehmen und den Arbeitsmarkt in der ganzen Schweiz.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.chstiftung.ch/premier-emploi

SPRACHE: CHANCE ODER HINDERNIS FÜR DEN FÖDERALISMUS

Worte verbinden – oder sie trennen. 2025 zeigte der ch Blog, wie Sprache in der Schweiz Politik, Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt prägt.

Vom Rätoromanischen bis zu den Dialekten in den Kantonsparlamenten, von Fachbegriffen bis zur alltäglichen Verständigung: Sprache ist mehr als ein Kommunikationsmittel. Sie entscheidet, wer gehört wird, welche Kultur gefördert wird und wie föderale Strukturen funktionieren. Die fünf Beiträge, die 2025 im ch Blog erschienen sind, drehen sich im weitesten Sinn um die Bedeutung von Sprache und Begriffen.

Den Auftakt macht ein Artikel über das Rätoromanische und seine Zukunft: Ob die Sprache überlebt, hängt sowohl von den Menschen ab, die eines der Idiome sprechen, als auch von der politischen Unterstützung. Auf Gemeindeebene mussten Standards definiert werden, um die Amtssprache(n) festzulegen. Auf kantonaler Ebene wird in Graubünden Rätoromanischunterricht angeboten, während manche Kantone die Kultur gezielt fördern. Auch der Bund spielt eine zentrale Rolle.

In der Deutschschweiz zeigt sich ebenfalls eine grosse sprachliche Vielfalt. Das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg hat untersucht, wie Dialekte in den Kantonsparlamenten verwendet werden. Die Situation ist sehr unterschiedlich: Die meisten Kantone verlassen sich auf Gewohnheitsrecht, nur vier Kantone haben gesetzlich festgelegt, ob im Parlament Mundart oder Hochdeutsch gesprochen wird.

Im letzten Beitrag dieses Schwerpunkts gibt der Sprachendienst der ch Stiftung und der Konferenz der Kantonsregierungen Einblick in seine Arbeit und erklärt, wie das Verständnis von Sprache stark von der eigenen Herkunft geprägt ist.

Im ch Blog wurden weitere Beiträge zur politischen Bildung publiziert: So wird gefordert, dass in Zeiten wachsender Polarisierung politische Bildung bewusst Kontroversität fördern sollte, um Multiperspektivität, Urteilskompetenz und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Abgeschlossen wurde das Jahr mit der Nationalen Föderalismuskonferenz. Ein junger Student fasst die wichtigsten Thesen zusammen und zeigt, wie Jugendliche Vielfalt, föderale Strukturen und politische Entscheidungsprozesse erleben. Dabei wird deutlich, dass Austausch, Perspektivenvielfalt und politische Teilhabe zentrale Erfahrungen für die Jugend sind.

**Alle Artikel finden Sie unter:
www.chstiftung.ch/ch-blog**

Einblicke in vier Blogbeiträge

SPRACHEN UND FÖDERALISMUS

Dialekt oder Hochdeutsch? Wie Sprache und Politik zusammenhängen

Raphael Berthele und Naomi Shafer, 11. August 2025

Eine Studie des Instituts für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg zeigt die Relevanz der Sprach(en)wahl in Deutschschweizer Kantonsparlamenten auf und zeichnet ein vielfältiges Bild: «Dass es mehrere Lösungen für dieselbe Herausforderung gibt, ist ziemlich typisch für den Föderalismus. Im Kanton Graubünden stellte sich etwa die Frage, ob die Deutschsprachigen ebenfalls Dialekt sprechen dürfen, weil die Rätoromanen auch ihre jeweilige Dialektvariante benutzen. Als Gegenargument wurde die automatische Protokollierung ins Feld geführt. Im Kanton Schwyz verlief die Diskussion bei der Revision der Geschäftsordnung anders – dort bleibt der Dialekt erlaubt», sagt Naomi Shafer.

[Zum Blog-Beitrag](#)

SPRACHEN UND FÖDERALISMUS

Rätoromanisch: mehr als nur eine Sprache

Mélanie Haab, 10. Juni 2025

Die vierte Landessprache der Schweiz geniesst viel Sympathie, doch die Unterstützung bleibt meist symbolisch. Wenn sie nicht aussterben will, muss sie auf politische Rückendeckung und auf den Einsatz von Menschen zählen können, die diese Sprache sprechen. Der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini, der selbst rätoromanischer Muttersprache ist, stellt klar: «Bereits vor 500 Jahren sah die Zukunft des Rätoromanischen nicht gut aus. Dennoch ist die Sprache, in all ihren Facetten und mit den verschiedenen Idiomen, immer noch lebendig und hat durchaus eine Zukunft.»

Die Verankerung des Rätoromanischen auf Bundesebene gestaltet sich anders als diejenige von Deutsch, Französisch oder Italienisch. Es ist zwar seit 1938 Landessprache und seit 1996 Amtssprache, aber nur teilweise, nämlich nur im Verkehr mit Personen, die Rätoromanisch sprechen. «Es wird immer eine Aufgabe der Willensnation bleiben, die Vielfalt der Sprachen und Kulturen in der Einheit zu pflegen und sich deren Wert bewusst zu sein», meint Jon Domenic Parolini.

[Zum Blog-Beitrag](#)

IM GESPRÄCH

Nationale Föderalismuskonferenz

Eric Schmid, 14. November 2025

Im Fokus der 7. Nationalen Föderalismuskonferenz stand das Thema Zentralisierungsdruck. Auch die Jugend kam zu Wort. Eric Schmid gehört dieser Generation an und fasste seine wichtigsten Eindrücke am Ende der Konferenz zusammen:

Der Föderalismus bringt Chancen für die Zukunft mit sich und kann ein Teil der Antwort auf verschiedene Probleme sein – insbesondere solche, die die Jugend betreffen. Es handelt sich also nicht einfach um ein altväterliches Prinzip, das man aus Traditionsgründen und Nostalgie beibehält. Vielmehr kann es ein modernes und zeitgemässes System der Staatsorganisation sein, das den neuen Gegebenheiten der Gesellschaft Rechnung trägt. Ein moderner Föderalismus kann die Schweiz erfolgreich durch politisch turbulente Zeiten führen und sie in ihrer Vielfalt vereinen. Aus Sicht der Jugend sollten die Kantone mehr als Innovationslabore fungieren und eine kreative, mobile Jugend fördern, die einen gesunden Standortwettbewerb anfeuert.

[Zum Blog-Beitrag](#)

CITOYENNETÉ UND FÖDERALISMUS

Kontroversität! Aber wie?

PD Dr. Kijan Espahangizi, 25. August 2025

Im Prinzip schätzt die Schweizer Stimmbevölkerung den Austausch mit Andersdenkenden. Über ein Drittel ist jedoch der Ansicht, dass es besser für das Land wäre, wenn die ihnen unbeliebteste Partei von Wahlen, Abstimmungen und dem öffentlichen Diskurs ausgeschlossen würde. Wenn die Bereitschaft zur Kommunikation über politische Lager hinweg abnimmt, korrodiert das Fundament freiheitlicher Demokratien. Wie gelingt heute «Einheit in der Vielfalt», die klassisch-eidgenössische Formel für dieses scheinbare Paradox?

Einen vielversprechenden Ansatz bietet das Konzept der «Kontroversität». Der deutschsprachige Fachbegriff geht auf den sogenannten «Beutelsbacher Konsens» zurück. 1976 definierten Didaktiker in der Bundesrepublik – als Reaktion auf die Nachwirkungen der 68er-Bewegung – gemeinsame Grundprinzipien Politischer Bildung: Alles, was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, soll auch an Schulen kontrovers thematisiert werden.

[Zum Blog-Beitrag](#)

«Ich entdeckte die Geschichte der Salem in der Verkaufsbude eines Strassenbuchhändlers in Dhaka, unter einem Stapel englischer Klassiker.»

« J'ai découvert l'histoire du Salem dans l'échoppe d'un bouquiniste de Dhaka, sous une pile de classiques anglais. »

Der Beginn des Romans von Pascal Janovjak «Die Fahrt der Salem / Le voyage du Salem». Aus dem Französischen übertragen von Barbara Sauser. Eine Übersetzung aus der ch Reihe 2025, erschienen beim Lenos Verlag, Basel.

WEITERE AKTIVITÄTEN 2025

Demokratiebausteine Föderalismus in Anwendung

Die ch Stiftung beteiligte sich 2025 an verschiedenen Veranstaltungen der Demokratiebausteine Föderalismus, die vom Verein Demokrative organisiert und umgesetzt wurden. So begleitete sie Anwendungen im schulischen und auserschulischen Kontext in Zürich, Bern, Basel und Uri. Insgesamt konnten so 12 Workshops realisiert werden.

Anfang Jahr organisierte der Verein zudem eine Ausbildung zugunsten interessierter Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, an der die ch Stiftung ebenso teilnahm. Weiter brachte sie sich in der Promotion des Angebots ein bspw. in interkantonalen Gremien oder via Mailings.

Medienpolitik in der Westschweiz

Die ch Stiftung hat zusammen mit dem Generalsekretariat der Westschweizer Regierungskonferenz WRK und den Fachverantwortlichen der sieben Mitgliedskantone die Übersicht Medienpolitik für die Region aktualisiert. In diesem Zusammenhang tauschte sie sich bei unterschiedlichen Gelegenheiten mit Vertreterinnen und Vertretern der WRK und deren Geschäftsstelle aus. Auch 2025 hat sie die Diskussionen rund um das Thema eng begleitet.

Offenes Haus der Kantone

Akademische oder pädagogische Organisationen und Institutionen, die direkt oder indirekt mit der Politik zu tun haben, haben die Möglichkeit, sich mit der Arbeitsweise des Hauses der Kantone vertraut zu machen. So besuchte 2025 der Verein GAD «Accueil des conjoints de diplomates» (Empfang der Ehepartner von Diplomaten) die Speichergasse 6. Die Aufgabe des GAD besteht darin, seinen Mitgliedern die Schweiz und ihre Institutionen näherzubringen.

Im September kam eine nepalesische Delegation, um mehr über die Funktionsweise der Schweizer Institutionen zu erfahren. Nach einer Übergangsphase wurde das Land 2015 föderalistisch und arbeitet nun an der Konsolidierung seines politischen Modells. Die Delegation wurde von Mitarbeitenden der KdK empfangen.

Schliesslich machten sich Studierende der Universitäten Bern und Basel mit den innen- und aussenpolitischen Themen der KdK vertraut.

ch Regierungsseminar

Die 35. Ausgabe des Seminars für amtierende Regierungsmitglieder fand vom 8. bis 10. Januar 2025 statt. Der erste Tag war den Herausforderungen der Sicherheit gewidmet, sowohl der äusseren als auch der inneren Sicherheit, einschliesslich der Cybersicherheit. Am zweiten Tag wurde der soziale Zusammenhalt diskutiert, um das Bewusstsein für die Bedeutung des Zusammenlebens in Vielfalt zu schärfen. Der dritte Tag war den abschliessenden Diskussionen zu beiden Themen gewidmet. Wie bei den vorherigen Ausgaben wurden wichtige Persönlichkeiten aus der Schweiz und dem Ausland eingeladen, um Vorträge zu halten.

Institut für Föderalismus

Die Eidgenössischen Räte haben 2025 entschieden, auf ein spezifisches Bundesgesetz als Grundlage für Bundesmittel für das Institut für Föderalismus der Universität Freiburg zu verzichten. Der Bundesrat hatte die Vorlage auf Wunsch des Parlaments ausgearbeitet. Ziel war es gewesen, das IFF bei Tätigkeiten im Interesse des Bundes im Rahmen einer Sonderregelung zu unterstützen. Die Gremien der ch Stiftung haben diesen Entscheid des Parlaments zur Kenntnis genommen: Sie unterstreichen aber die Bedeutung einer nachhaltigen Förderung von Forschung, Dialog und Wissensvermittlung im Bereich des Föderalismus. Die ch Stiftung arbeitet seit über vierzig Jahren eng mit dem IFF zusammen. Aktuell werden die dritten [Freiburger Föderalismustage 2026](#) vorbereitet, die am 3. und 4. September 2026 stattfinden werden.

IM DIENST DER SPRACHEN

Politische Übersetzung ist mehr als die bloss Übertragung von Wörtern in eine andere Sprache. Sie sorgt für Zusammenhalt und hilft, die wichtigen Themen des Landes zu verstehen.

2025 befasste sich der Sprachendienst schwerpunktmässig mit den von der **ch Stiftung** bearbeiteten Geschäften Föderalismuspreis, ch Blog, Interkantonale Fachkonferenz Citoyenneté, Projekt Föderalismus 2048, Festival aller-retour und ch Regierungsseminar und erledigte Aufträge für die **Konferenz der Kantonsregierungen**. Im Fokus stand dabei die **Europapolitik**, konkret die Bilateralen III, die Stellungnahme der Kantonsregierungen zur Stabilisierung und Entwicklung der Beziehungen Schweiz-EU sowie EUSALP. In der **Innenpolitik** ging es um das Entlastungspaket 2027 des Bundes, das Projekt «Entflechtung 27» und verschiedene politische Stellungnahmen. Ferner erstellte der Sprachendienst Übersetzungen für die **Tripartite Konferenz** (TK) und die **Konferenz der kantonalen, kommunalen und regionalen Integrationsdelegierten** (KID) und arbeitete auch für weitere interkantonale Konferenzen – allen voran für die Konferenz der Finanzdirektorinnen und -direktoren (FD) sowie die Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK).

Im Berichtsjahr entfielen 91% des Übersetzungsvolumens auf die Dokumente der KdK (57%), der ch Stiftung (21%), der TK und der KID, während die restlichen 9% von der FDK und der VDK stammten. Bei der Sprachverteilung wurden rund 84% der Texte ins Französische, 10% ins Deutsche und 6% ins Italienische übersetzt. Der Sprachendienst erledigte 89% der Übersetzungen für die KdK und ch Stiftung ins Französische und beauftragte für den Rest sein treues Team aus externen Übersetzerinnen und Übersetzern.

Der Sprachendienst wurde gebeten, einen Artikel mit dem Titel **«Politische Übersetzung oder die Kunst, zwischen den Zeilen zu lesen»** für den Blog der ch Stiftung zu verfassen.

Beim Übersetzen geht es im Wesentlichen darum, Texte in einer anderen Sprache verständlich zu machen, die meist auf anderen Regeln und Grundsätzen als denjenigen der Ausgangssprache beruht. Im Bundesstaat Schweiz mit seinen vier Landessprachen ist es mehr als selbstverständlich, dass der politische Diskurs übersetzt wird. Nicht nur für den Zusammenhalt, sondern auch, um Mehrheiten zu gewinnen oder die Bevölkerung von seinen Ideen zu überzeugen. Es gilt nicht nur, Texte in eine andere Sprache zu übertragen, sondern auch politische und kulturelle Nuancen zu berücksichtigen – und genau hier stossen KI-Übersetzungstools an Grenzen.

DAS RÜCKGRAT IM HAUS DER KANTONE

Das Haus der Kantone: Drehscheibe des Föderalismus

Seit 2008 ist das [Haus der Kantone](#) (HdK) weit mehr als eine prestigeträchtige Adresse in Bahnhofsnähe. Es ist das pulsierende Kompetenzzentrum der Kantone, das 29 Organisationen und rund 220 Mitarbeitende unter einem Dach vereint. Die ch Stiftung sorgt als Betreiberin im Hintergrund dafür, dass die Infrastruktur reibungslos funktioniert, damit sich die kantonalen Akteure voll und ganz auf den Dialog und die politische Zusammenarbeit konzentrieren können. So wird Föderalismus bei uns täglich aktiv gelebt.

Ein Meilenstein für die Zukunft

Eine wichtige Nachricht des Jahres: Das HdK bleibt langfristig im Herzen von Bern! Die ch Stiftung konnte den Mietvertrag mit dem AXA Vorsorge Fonds erfolgreich verhandeln und um weitere 20 Jahre verlängern. Damit ist die Stabilität dieses zentralen Netzwerk-Standorts bis weit in die Zukunft gesichert.

Frischer Wind in alten Mauern

Denkmalschutz und moderne Energieeffizienz sollten kein Widerspruch sein, sind jedoch eine grosse Herausforderung. Um das HdK energetisch aufzubessern, hat die Eigentümerschaft das Grossprojekt «Fensterersatz» lanciert. Damit die Arbeiten im laufenden Betrieb reibungslos funktionieren, koordiniert das Empfangsteam zwischen Handwerkern und Untermietenden.

Parallel dazu wurde der Innenhof in eine ansprechende, barrierefreie Oase verwandelt – ein Ort zum Durchatmen im hektischen Berner Polit-Alltag.

Leitorgan & Betriebskommission HdK

Während das Leitorgan die betrieblichen und organisatorischen Belange des Hauses auch im vergangenen Jahr mit Kontinuität begleitete, bewies die Betriebskommission einmal mehr, dass Professionalität und ein gutes Miteinander Hand in Hand gehen: Mit sportlichen Mittagsangeboten, gemeinsamen Essen und dem Sommerapéro stärkte sie den sozialen Zusammenhalt im Haus.

Sitzungszimmer

Hybride Sitzungen gehören heute zum Standard. Mit den im Vorjahr installierten Deckenmikrofonen und modernster Kameratechnik hat die ch Stiftung die Konferenzräume technisch aufgerüstet. Da Technik auch mal Tücken hat, agiert das Empfangsteam im Haus der Kantone nicht nur als Visitenkarte des Hauses, sondern auch als technischer Support an vorderster Front. Unterstützt durch den Informatikdienst sorgen sie dafür, dass von der Videokonferenz bis zum Stehlunch mit externem Catering alles reibungslos abläuft und Gäste an den richtigen Ort gelangen.

Informatik

Im Jahr 2025 hat die ch Stiftung ein grosses Kapitel der digitalen Erneuerung abgeschlossen: Mit der erfolgreichen Migration sämtlicher Fachanwendungen in die Online-Umgebung konnte die Citrix-Plattform Ende August endgültig abgeschaltet werden. Dieser Schritt markiert das Finale der in den Vorjahren gestarteten Umstellung auf M365 und moderne Cloud-Lösungen. Für die 126 IT-Nutzerinnen und -Nutzer im HdK bedeutet dies eine schlankere Systemlandschaft und für die Organisationen eine optimierte Kostenstruktur. Aktuell liegt der Fokus auf dem Feintuning des «Managed Workplace»-Konzepts, um eine automatisierte Softwareverteilung und einen reibungslosen Support nachhaltig sicherzustellen.

Finanzen und Personal

Die Personal- und Finanzabteilung ist eine wichtige Drehscheibe für die ch Stiftung, die KdK und diverse Organisationen im Haus der Kantone. Neben der komplexen Bewirtschaftung der Liegenschaft und der Untermietverhältnisse agiert das Team als spezialisiertes Dienstleistungszentrum. Aktuell wird die Finanz- und teilweise die Lohnbuchhaltung sowie die Personaladministration für insgesamt 17 Mandanten geführt (BPUK / KöV, EnDK, FDK, GDK, KKJPD, KKLJV, KWL, LDK, RK MZF, Strafvollzugskonkordate der Nordwest-, Inner- und Ostschweizer Kantone (SVK NWI & OSK), konkordatliche Auditororganisation, SKHG, SODK, SSK, VDK sowie der Verein Viceversa Literatur).

Digitale Transformation

Das Jahr 2025 war von wegweisenden System-Upgrades geprägt, welche die Prozesse noch effizienter und transparenter machen:

- **Finanzwesen:** Die Migration der Lohnbuchhaltung (per 1. Januar) und der Finanzbuchhaltung (im Juli) auf die neueste Softwaregeneration wurde erfolgreich gemeistert. Aktuell findet der Feinschliff in Form von Konfigurationen, Weiterentwicklungen und spezifischen Schulungen statt.
 - **Personalwesen:** Ein Meilenstein war die Einführung eines neuen Zeiterfassungssystems per 1. September 2025. Es ermöglicht eine effiziente und benutzerfreundliche Erfassung, erhöht die Transparenz und automatisiert Prozesse im Personalwesen.
-

STIFTUNGSRAT & LEITENDER AUSSCHUSS

Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einer Regierungsvertreterin oder einem Regierungsvertreter Einsitz. Die laufenden Geschäfte werden durch den Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern des Stiftungsrats unter Berücksichtigung der Sprachregionen.

Die Präsidentin oder der Präsident der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. 2025 gehörten dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Staatsrätin Florence Nater (NE), Präsidentin
- Staatsrätin Marina Carobbio Guscetti (TI), Vize-Präsidentin
- Regierungsrat Markus Dieth (AG), Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR), Vertreterin der Staatsschreiberkonferenz
- Regierungsrat Marc Mächler (SG)
- Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (BE)
- Regierungsrätin Silvia Thalman-Gut (ZG)

Versammlung

Die Stiftungsratsversammlungen fanden am 8. Januar 2025 in Interlaken und am 12. Juni in Bern statt. Der Leitende Ausschuss traf sich am 28. April in Bern und am 7. November online.

GESCHÄFTSSTELLE

Personelles: Mit Engagement und Herzblut

Hinter der ch Stiftung steht ein engagiertes, interdisziplinäres Team, das den Föderalismus täglich mit Leben füllt. Per 31. Dezember 2025 zählte die Organisation 35 Mitarbeitende, was einem Arbeitspensum von insgesamt 28,4 Vollzeitstellen entspricht.

Ein besonderes Anliegen ist die Förderung des Nachwuchses und der Sprachaustausch: Die ch Stiftung bietet nach Möglichkeit eine Praktikumsstelle für Lehrabgängerinnen aus anderen Sprachregionen im administrativen Bereich an. Dies fördert nicht nur die berufliche Entwicklung, sondern stärkt auch das gegenseitige Verständnis über die Sprachgrenzen hinweg.

Treue und Kontinuität: Die Jubiläen

Langjährige Erfahrung ist in der komplexen Welt der interkantonalen Zusammenarbeit ein unschätzbares Gut. Im Berichtsjahr durften wir mehrere Dienstjubiläen feiern. Wir gratulieren herzlich und danken für die Treue und das grosse Engagement für die ch Stiftung!

20 Jahre

- Nicole Gysin (01.10.2025)
- Tanja Kindler (26.11.2025)

5 Jahre

- Andrea Heinimann (01.05.2025)
 - Philippe Flück (01.12.2025)
-



Die Geschäftsleitung der ch Stiftung (v.l.n.r.):
Thomas Minger, Nicole Gysin, Roland Mayer,
Andrea Heinimann und Luca Gobbo.

© Chloé Wilhem

Geschäftsleitung

Das operative Führungsteam der ch Stiftung per 31. Dezember:

- Roland Mayer: Geschäftsführer
- Thomas Minger: Stv. Geschäftsführer /
Leiter Bereich Innenpolitik
- Nicole Gysin: Chefin Kommunikation /
Stv. Leiterin Bereich Innenpolitik
- Luca Gobbo: Leiter Bereich Aussenpolitik
- Andrea Heinimann: Leiterin Zentrale Dienste

Finanzen

Im Jahresbericht 2025 wird die Jahresrechnung 2025 veröffentlicht. Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

**«Eigentlich kann ich mich nicht erinnern.
Ich könnte nicht erzählen, was passiert ist.»**

« Je ne me souviens pas vraiment. Je ne
pourrais pas raconter ce qu'il s'est passé. »

Der Beginn des Romans von Fanny Desarzens «Chesa Seraina / Chesa Seraina».
Aus dem Französischen übertragen von Claudia Steinitz. Eine Übersetzung aus
der ch Reihe 2025, erschienen beim Atlantis Verlag, Zürich.

Erfolgsrechnung 2025

	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024
Kantonsbeiträge	5'097'615	5'099'158	5'089'423
Seminarbeiträge	314'000	300'000	290'000
Ertrag Dienstleistungen	213'645	220'000	213'720
Beitrag SECO	301'088	301'088	301'088
Beitrag Eusalp Presidency	-	-	4'363
Beiträge KID	177'418	170'000	171'778
Beiträge TK	198'000	198'000	210'000
Beitrag Schulprojekt	19'686	45'000	42'314
Beiträge Veranstaltungen	54'077	20'000	112'591
Übrige Einnahmen und Beiträge	71'927	51'000	60'136
ERTRAG	6'447'457	6'404'246	6'495'414
Personalaufwand	4'032'182	4'198'960	4'119'312
Mandate/Honorare/Übersetzungen	229'836	181'900	303'570
Miete und Nebenkosten	647'934	684'000	617'360
Anlässe	243'165	246'300	224'566
Verwaltung/Administration	308'856	276'000	308'149
Organe, Ausschüsse	28'980	16'000	22'513
Betriebsaufwand	1'458'771	1'404'200	1'476'158
Geschäftsstelle KID	177'418	170'000	171'778
Projekte ch Stiftung	47'926	40'000	65'377
IFC	13'714	75'000	5'007
Projekte ch Reihe	107'788	96'500	186'654
Gruppen, Organisationen KdK	29'196	42'000	39'400
Vertretung Brüssel	237'547	180'000	76'914
Projekte KdK	75'667	20'000	37'947
Tripartite Konferenz	80'000	100'000	100'000
Eusalp Presidency	-	-	8'821
Beitrag Föderalismusinstitut	100'000	100'000	100'000
Kurse/Beiträge Projektteiln. PE	46'207	75'000	55'087
Projekte und Beiträge	915'464	898'500	846'986
AUFWAND	6'406'417	6'501'660	6'442'456
Betriebsergebnis	41'041	-97'414	52'957
Finanzergebnis	30	100	2
Verwendung Ergebnis KdK	-3'814	60'142	-51'088
JAHRESERGEBNIS	37'256	-37'172	1'871

Erfolgsrechnung 2025

Übersicht nach Bereichen/Projekten

Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung.
Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

	Rechnung 2025		Budget 2025	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Betrieb ch Stiftung	1'231'297	1'356'811	1'383'560	1'353'100
ch Regierungs-Seminar	315'846	314'000	300'000	300'000
Betrieb Haus der Kantone	668'180	670'140	673'150	666'000
Projekt Premier Emploi	389'351	301'088	301'200	301'088
Projekt ch Reihe	163'345	163'237	156'450	157'000
Konferenz der Kantonsregierungen	3'642'213	3'642'213	3'687'300	3'687'300
Ertragsüberschuss	37'256			
Aufwandüberschuss				37'172
Total	6'447'487	6'447'487	6'501'660	6'501'660

Bilanz

	31.12.2025	31.12.2024
Aktiven		
Umlaufvermögen	5'568'404	5'374'340
Flüssige Mittel	4'796'530	4'818'691
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	421'591	431'226
Übrige kurzfristige Forderungen	-	9'302
HdK: Erneuerungsfonds	-	9'302
Aktive Rechnungsabgrenzungen	350'284	115'120
Anlagevermögen	781	781
Finanzanlagen	780	780
Sachanlagen	1	1
Total Aktiven	5'569'185	5'375'121
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	3'344'596	3'187'788
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	741'689	778'026
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1'546'043	1'487'256
Kontokorrent KdK	1'271'642	1'267'828
Kontokorrent TK – Anteil KdK	56'142	56'268
Kontokorrent TK – Anteil Bund	50'937	51'063
Kontokorrent TK – Anteil Städte/Gemeinden	47'909	47'972
Guthaben Betrieb HdK	64'125	64'125
HdK: Erneuerungsfonds	55'289	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	17'843	9'213
Kurzfristige Rückstellungen	1'039'021	913'293
Eigenkapital	2'224'589	2'187'333
Total Passiven	5'569'185	5'375'121

Anhang zur Jahresrechnung 2025

Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Bern. Gemäss Stiftungsurkunde vom 9. Januar 2019 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- **Stiftungsrat**
Mitglieder: Regierungsvertreter/innen der 26 Kantone
Präsidentin: Florence Nater (NE)
- **Leitender Ausschuss**
Mitglieder: sieben Stiftungsmitglieder
Vorsitz: Florence Nater (NE)
- **Revisionsstelle**
Von Graffenried AG Treuhand
- **Geschäftsstelle**
Geschäftsführer: Roland Mayer

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959 c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2025	2024
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Die ch Stiftung hat am 20. Mai 2025 mit der AXA Investment Managers Schweiz AG eine Verlängerung des Mietvertrages ohne Kündigungsrecht bis zum 31. März 2048 mit einer jährlichen Nettomiete in der Höhe von CHF 1'654'407.- abgeschlossen. Als Betreiberin der Liegenschaft «Haus der Kantone» vermietet die ch Stiftung ihrerseits einen Grossteil der Mietfläche an diverse kantonale Organisationen weiter.

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.

Bern, 31. März 2026



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Demnach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 31. März 2026 zab

Von Graffenried AG Treuhand

Stephan Richard
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Bruno Zaugg
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'569'184.99 und Eigenkapital von CHF 2'224'588.74, Erfolgsrechnung mit einem Jahresgewinn von CHF 37'256.22 und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

**Herausgeberin:
ch Stiftung
für eidgenössische
Zusammenarbeit**

Haus der Kantone
Speichergasse 6
Postfach
CH-3001 Bern
Tel +41 32 320 16 16
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Impressum

Layout: Terminal8, Design & Web, Bern
www.terminal8.ch

Bilder

Die Autorinnen und Autoren der Fotos werden neben den Bildern angegeben. Bilder ohne Quellenangaben sind Eigentum der ch Stiftung.

Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 19. Juni 2026 verabschiedet.